

MACH' MEINEN
KUMPEL
NICHT AN!

Mach'
meinen
Kumpel
nicht
an!

**AKTIV
FÜR CHANCEN-
GLEICHHEIT**

NOVEMBER 2015

Neues Miteinander

Fördermitglieder engagieren sich



Bernd Westphal (l.) und
Ulrich Freese (r.).

Zu den grundlegenden Zielen des Kumpelvereins gehört der Einsatz für eine diskriminierungsfreie, vielfältige und weltoffene

Gesellschaft in Deutschland. Die zwei langjährigen Fördermitglieder der „Gelben Hand“, Bernd Westphal und Ulrich Freese, setzen sich als Bundestagsabgeordnete für diese Werte ein. Das Projekt „Neues Miteinander“ der SPD-Fraktion ist eines von sechs Dialogforen, bei dem Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen für das Zusammenleben in einer pluralistischen, akzeptanzbasierten Gesellschaft einbringen können. Ideen, die dann von den Abgeordneten aufgegriffen werden. Vielfalt wertschätzen, Rassismus bekämpfen – das sind die beiden Leitlinien für Bernd Westphal: „Menschen mit unterschiedlicher Herkunft bereichern eine Gesellschaft. Sozial, wirtschaftlich, kulturell oder kulinarisch ist Vielfalt immer Grundlage für Kreativität und Innovation. Deutschland ist ein weltoffenes Land. Hass, Gewalt, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit haben in unserem Land keinen Platz. Klare Kante: ‚Mach meinen Kumpel nicht an!‘“



Leben in Vielfalt vermitteln

Herbsttagung des Kumpelvereins 2015 in der IG BAU-Bildungsstätte Steinbach



„Leben in Vielfalt vermitteln. Menschenverachtenden Weltbildern entgegenzutreten“ lautete das Motto der diesjährigen Herbsttagung des Kumpelvereins, die nunmehr schon zum vierten Mal organisiert wurde. „Da kann man ja schon von Tradition sprechen“, erklärte der Vorsitzende Giovanni Pollice daher augenzwinkernd in seinem Grußwort. Rund 50 Kolleginnen und Kollegen, darunter aktive Fördermitglieder der „Gelben Hand“ und Gewerkschaftsfunktionäre kamen am Wochenende vom 16./17. Oktober in der Bildungsstätte der IG BAU im hessischen Steinbach zusammen, um Erfahrungen auszutauschen sowie Strategien gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus zu entwickeln. Erfreulich war dabei auch die Anwesenheit von Carsten Burckhardt, Vorstandsmitglied der IG BAU. Die Begrüßung übernahmen Giovanni Pollice, sowie der stellvertretende Vorsitzende, Holger Vermeer, Regionalleiter der IG BAU Rheinland. Pollice betonte die Wichtigkeit einer solchen Fachtagung angesichts der zunehmenden rassistischen Tendenzen in der Gesellschaft. Vermeer ging in diesem Zusammenhang auch auf diskriminierende Missstände und Ausbeutung

zugewanderter Arbeiterinnen und Arbeiter in der Baubranche ein, was es zu bekämpfen gelte. In ihrem wissenschaftlichen Vortrag befasste sich Prof. Messerschmidt (TU Darmstadt) im Anschluss mit den Ursprüngen und Ausformungen rassistischen Denkens und analysierte, warum die „Sehnsucht nach Eindeutigkeit“ immer mit der Abwertung anderer Gruppen einhergehe. „Was wir erleben bei Bewegungen wie Pegida ist keine Angst vor – sondern eine Wut auf die Vielfalt“, unterstrich die Professorin in aller Deutlichkeit. In der anschließenden, sehr offenen Diskussion erörterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesellschaftliche und gewerkschaftliche Handlungsstrategien gegen Rassismus. Am Folgetag beschäftigten sich die Kolleginnen und Kollegen in drei Workshops mit menschenverachtenden Ideologien unterschiedlicher Denkströmungen. Die Themenfelder waren der Rechtsextremismus im Fußball, die extremen islamistischen Ausformungen des Salafismus, aber auch antimuslimischer Rassismus sowie die „neuen“ rechtspopulistischen Protestformen von Pegida bis AfD. Nach einer Abschlussrunde mit den Moderatoren der drei Workshops wurde deutlich, dass Suche nach (nationaler) Identität und Gemeinschaft, gepaart mit Perspektivlosigkeit, Gründe für Radikalisierungen jeder Art sein können. Gerade deswegen brauche es ein positives, integratives gesellschaftliches Gegenmodell sowie das Engagement eines jeden Demokraten gegen menschenverachtende Ideologien und Rassismus. Es war ein starkes Signal, welches von der Tagung der „Gelben Hand“ ausging.

RAG gegen braune Ideologien

Eröffnung der Ausstellung gegen Rechtsextremismus bei der RAG in Herne

Der Betriebsrat und die Geschäftsleitung der RAG eröffneten gemeinsam mit dem Kumpelverein am 12. Oktober in Herne die Ausstellung „Braunzone – Ideologien und Strukturen der extremen Rechten an Beispielen aus NRW“. In ihrer Eröffnungsrede betonte die Betriebsratsvorsitzende, Susanne Hardies, die Wichtigkeit auch im Betrieb für eine Willkommenskultur zu werben und gegen Diskriminierung anzugehen und verwies auf das Betriebsverfassungsgesetz. Bei seiner Rede bedankte sich der Arbeitsdirektor, Ulrich Wessel, einerseits beim Betriebsrat für diese Initiative, die er sofort unterstützt hat, andererseits beim Kumpelverein für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Gleichzeitig verwies er auf die Tradition im Bergbau, wo der Zusammenhalt der Kolleginnen und Kollegen sehr stark ist und es keinen Platz für Diskriminierung und Rassismus gibt. Danach beschrieb Bernd Barenberg vom Jugendclub Courage in Köln die Ausstellung. Der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, zeigte sich vor dem Hintergrund gesellschaftlicher

und politischer Zusammenhänge besorgt über die wachsenden rassistischen Einstellungen und die stattfindenden Übergriffe: „Wir, die Gewerkschaften und der Kumpelverein, sind auch Menschenrechtsorganisationen, deshalb werden wir immer dagegen angehen, wenn Menschenrechte verletzt werden“. Außerdem brachte er zum Ausdruck, dass ihm der Begriff „Toleranz“ nicht weit genug gehe: „Toleranz heißt Duldung. Damit bringen wir lediglich zum Ausdruck, dass wir Menschen gerade noch ertragen. Wir müssen vielmehr von Akzeptanz reden, das heißt: Wir akzeptieren dich als Menschen so wie du bist.“ Zum Schluss ging der Referent des Kumpelvereins, Mark Haarfeldt, in einem Vortrag auf aktuelle Tendenzen in der rechtsextremen Szene ein.



IG Metall für eine solidarische Flüchtlingspolitik

23. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall im Zeichen der Flüchtlingssituation



Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall im Bundesvorstand (l.), der Vorsitzende des Kumpelvereins, Giovanni Pollice, und Hans Jürgen Urban, Mitglied des IG Metall-Vorstandes.

Rund 500 Delegierte der IG Metall kamen vom 18. bis 24. Oktober in Frankfurt am Main zusammen, um unter dem Motto „Gute Arbeit. Gutes Leben. IG Metall“ über die zukünftige Ausrichtung ihrer Gewerkschaft zu befinden. Mit dabei war auch der Kumpelverein, vertreten durch den Vorsitzenden Giovanni Pollice, Geschäftsführerin Klaudia Tietze sowie den Referenten Mark Haarfeldt. Am Info-Stand und am Rande des Gewerkschaftstages fanden gute Gespräche

statt und viele Kolleginnen und Kollegen der IG Metall unterstützen seitdem den Kumpelverein als neue Fördermitglieder. Ganz explizit und offiziell sprach sich der Gewerkschaftstag in seinen gesellschaftspolitischen Entschlüssen dafür aus, im Kampf gegen Rechtsextremismus die Aktivitäten des Kumpelvereins zu unterstützen. Neben den betriebs- und industriepolitischen Forderungen, wie beispielsweise den Kampf gegen den Missbrauch von Werkverträgen zu verstärken, stand der 23. Gewerkschaftstag vor allem im Zeichen der aktuellen Flüchtlingssituation. In der von den Delegierten gleich zu Beginn beschlossenen Erklärung zur Flüchtlingspolitik sprachen diese sich dafür aus, Flüchtlingen einen schnellen Zugang zu Bildung und Arbeit zu ermöglichen. Dies sei eine wichtige Voraussetzung für die Integration. Dabei dürfe es allerdings nicht zu einem Verdrängungswettbewerb kommen – Perspektiven und Sicherheit am Arbeitsmarkt müssten für alle gelten. Ganz klar positionierte sich die IG Metall gegen die Aufweichung des Mindestlohns. Damit die Herausforderungen gemeistert werden könnten, bräuchten die Kommunen strukturell

mehr Unterstützung. Das Asylsystem müsse entlastet werden, heißt es in der Erklärung weiter, deshalb bräuchte man dringend ein allumfassendes Einwanderungsgesetz. Flankierend zur einer nachhaltigen Flüchtlings- und Integrationspolitik müsse dem Rechtspopulismus von Pegida und AfD entschieden entgegengetreten werden: „Alle demokratischen Kräfte müssen sich entschieden gegen Rechtspopulismus, Ressentiments und Gewalt stellen sowie gegen alle Versuche, die Flüchtlingskrise zu instrumentalisieren.“ Auf dem Gewerkschaftstag gab es auch personalpolitische Neuerungen: Die Delegierten wählten Jörg Hofmann zum neuen Ersten Vorsitzenden sowie das Fördermitglied der „Gelben Hand“, Christiane Benner zur Zweiten Vorsitzenden. An dieser Stelle sagen wir: Herzlichen Glückwunsch! „Der Neue“ zeigte sofort klare Kante. In einem Interview machte Hofmann deutlich welche Konsequenzen rassistische Hetze im Netz für den Arbeitnehmer haben sollte: „Wer hetzt – fliegt!“, so der neue IG Metall-Chef.

Mehr Impressionen gibt es unter: <http://igm-gewerkschaftstag-2015.de/>

Aktiv, solidarisch, nachhaltig

Engagierte IG Metall Jugend auf dem 23. Ordentlichen Gewerkschaftstag

„Es war eine emotionale Aktion“, erzählt Michael Schmitzer, Ressortleiter der Jungen IG Metall, und meint damit die Aktion, bei der die IG Metall Jugend Pappschilder an alle Delegierten verteilte, auf denen stand: „Willkommen sein heißt für mich...“. Jeder Delegierte konnte dann seine persönliche Sicht auf eine menschliche Willkommenskultur darunter schreiben. Ein Akt der Sensibilisierung für die aktuelle Situation der Flüchtlinge. Auch inhaltlich steuerte die Jugend Anträge und Resolutionen bei, um den Kampf gegen Rechts auszubauen und eine zukunftsfähige Antirassismuserbeit zu gestalten, in der die Erinnerungskultur an die NS-Zeit gestärkt wird. Im Bereich der Ausbildung sollen Jugendliche mit Migrationshintergrund gefördert werden. Ein Instrument, um der strukturellen Diskriminierung zu begegnen. Prägend für den Gewerkschaftstag war sicherlich der Einsatz für die Flüchtlinge. Neben der Pappschilder-Aktion verteilten die jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter T-Shirts mit dem Aufdruck „Refugees Welcome“. Für Michael Schmitzer ist das mehr als eine Symbolaktion. Denn die T-Shirts stammen aus fairen Produktionsverhältnissen in Asien und folgen einem ganzheitlichen Ansatz. „Wir durchdringen die Prozesskette bis ganz zum Anfang, garantieren faire Löhne und biologische verantwortungsvolle Herstellung. Gleichzeitig fördern wir mit dem Einkaufspreis den Aufbau gewerkschaftlicher

Strukturen im Herkunftsland. Damit schaffen wir wirtschaftliche Unabhängigkeit und nachhaltige Ressourcenentwicklung – und bekämpfen so auch mögliche Fluchtursachen. Mit der aufgedruckten Botschaft ‚Refugees Welcome‘ heißen wir gleichzeitig alle Willkommen, die hilfesuchend zu uns kommen“, beschreibt Michael Schmitzer die Aktion der IG Metall Jugend. Damit verbindet die junge IG Metall zwei gewerkschaftliche Grundprinzipien: Solidarität und Nachhaltigkeit.



Foto: IG Metall Jugend

Austauschen und vernetzen

Netzwerktreffen „Gelbe Hand“ in Hannover

Im Oktober trafen sich Aktive aus den Gewerkschaften, Jugendauszubildende aus den Betrieben und Fördermitglieder des Kumpelvereins in Hannover, um sich über Projekte in Betrieben und Berufsschulen zu informieren, die sich gegen Rassismus richten. Der Austausch und die unterschiedlichen Projekte aus der Praxis führten zu fruchtbaren Gesprächen und Anregungen für die weitere Arbeit. Wir freuen uns weitere Netzwerktreffen dieser Art am 28. November in Nordrhein-Westfalen und am 12. Dezember in Thüringen für alle Interessierten anbieten zu können.

Infos zur Anmeldung gibt es im Netz unter: <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/veranstaltungen/>

Auf geht's! Bewerbungsphase läuft!

Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2015/16

Die Jugend ist wieder aufgerufen, mit einem Wettbewerbsbeitrag ein kreatives Zeichen gegen Rassismus und für Solidarität und Vielfalt zu setzen! Die Gewerkschaftsjugendlichen, Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen/-kollegs und alle jungen Auszubildenden aus Betrieben und Verwaltungen können mitmachen. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2016. Egal ob Fotocollage, Video oder eine Aktion vor Ort – alles ist erlaubt! Mehr Infos auf: <http://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-aktuell/>

Rassismus nachhaltig bekämpfen

„Gelbe Hand“-Workshop zur Antirassismuserbeit in Betrieb und Schule

Vom 9. – 11. Oktober veranstaltete der Kumpelverein einen Workshop mit dem Ziel, Konzepte zu entwickeln, um das Thema „Antirassismus“ fest in der betrieblichen Bildungsarbeit sowie an Berufsschulen zu verankern. Am Seminar nahmen Ausbilderinnen und Ausbilder, Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer, sowie Praktiker aus der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und den Gewerkschaften teil. Genau diese heterogene Zusammensetzung von „Bildungspraktikern“ aus unterschiedlichen Kontexten hielt der Lehrer Atila Saltik vom Heinrich-Hertz Berufskolleg in Düsseldorf für besonders fruchtbar: „Das Konzept des Zusammenwirkens verschiedener Akteure im Workshop ermöglicht einen Perspektivenwechsel. Das ist eine Bereicherung.“ Bezo-

gen auf das Thema „Rassismus“ plädiert der Pädagoge für eine kontinuierliche und nachhaltige Strategie: „Wir müssen permanent zu diesem Thema arbeiten. Der Rassismus wandelt sich. Die Gesellschaft sucht sich immer wieder Schwächere, die sie ausgrenzt. Dagegen mit Bildungsarbeit vorzugehen, bildet die Voraussetzung für Demokratie, für eine plurale Gesellschaft und für die Akzeptanz des Anderen.“



Kein Platz für rechten Hass

Rechter HoGeSa-Aufmarsch in Köln

Im letzten Jahr flogen Flaschen und Steine, ein Polizeiwagen wurde umgeschmissen – Köln war im Ausnahmezustand. Das waren die Krawalle der rechtextremen „Hooligans gegen Salafisten“. Am 25. Oktober dieses Jahres wollten sie ihren Jahrestag zelebrieren. Wo letztes Jahr 4.500 kamen, waren es diesmal nur einige Hundert. Vor allem aus der extrem rechten Szene: Schwarze T-Shirts, schwarze Sonnenbrille und einschlägige Szenemarken. Demgegenüber standen rund 20.000 Menschen, die sich an den zahlreichen Gegenveranstaltungen beteiligten. Unter ihnen waren viele Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, auch weil die Gewerkschaften aktiv an der Organisation der Gegendemos beteiligt waren. Für Stephan Otten, Gewerkschaftssekretär im ver.di-Bezirk Köln, ist dies ein starkes Zeichen dafür, dass gerade die Gewerkschaften den Rechten keine Plattform überlassen: „Die Nazihools



von HoGeSa versuchen Vorurteile zu bedienen, Ängste zu schüren und Hass zu säen. Ihre Ziele und Parolen wie ‚Ausländer raus‘, ‚frei-sozialnational‘, oder ‚nationaler Sozialismus – jetzt‘, sind mit den gewerkschaftlichen Grundwerten in keiner Weise vereinbar. Tagtäglich arbeiten Kolleginnen und Kollegen aller Nationalitäten in den Betrieben und Dienststellen zusammen und das ist gut so.“

„Bunt statt Braun“

IG BCE Regionalforum Bottrop organisiert federführend Demo gegen Rechts

Mit einer „Mahnwache“ wollte die Rechtspartei Pro NRW am letzten Oktoberwochenende in Bottrop Stimmung machen gegen Flüchtlinge und rassistische Ressentiments bedienen. Den vier angereisten Vertretern der Rechten standen 400 Gegendemonstranten der Bottroper Bürgerschaft gegenüber. Aufgerufen zur Gegendemo hatte das Bündnis „Bunt statt Braun“, das federführend vom Regionalforum der IG BCE in Bottrop initiiert und organisiert wurde und an dem unter anderem auch der DGB beteiligt war. Unter dem Motto „Kunterbunt gegen Rechts“ machten die 400 Pro-NRW-Gegner mit ihren

bunten Kleidern, Transparenten, Trillerpfeifen und „Haut-ab“-Sprechchören mehr als deutlich, dass in Bottrop für fremdenfeindliche Hassparolen kein Platz ist.



Mitmenschlich in Thüringen

DGB Thüringen initiiert Bündnis für Mitmenschlichkeit und gegen Rassismus



Jede Woche mobilisiert die offen rechtspopulistische AfD in Erfurt mehrere tausend Menschen, um gegen Flüchtlinge, den Islam, die Politik, die Medien und Andersdenkende zu hetzen. Und das nicht nur verbal: Es gab gewaltsame Übergriffe auf friedliche Gegendemonstranten, unter anderem auf Gewerkschafter wie den DGB-Vorsitzenden in Thüringen, Sandro Witt. Der wollte sich das nicht länger anschauen und initiierte ein breites Bündnis gegen die rechte Stimmungsmache: „Nach den heftigen Angriffen auf uns durch Neonazis auf der Demo des AfD-Chefs Björn Höcke, und der bitteren Erkenntnis, dass der Staat nicht in der Lage ist, uns ausreichend zu schützen, habe ich für mich entschieden, dass wir das gesamtgesellschaftlich thematisieren müssen.“ Witt lud zu einem Treffen im Landtag und es kamen zahlreiche Organisationen, die sich mit ihm engagieren wollen: Von den Arbeitgebern über die Sozialverbände bis zu den Gewerkschaften, dem Beamtenbund, den Kirchen und der Jüdischen Landesgemeinde sowie den demokratischen Parteien im Thüringer Landtag waren alle mit dabei. Dem Bündnis „Mitmenschlich in Thüringen“ gehören mittlerweile 220 Partnerorganisationen an. Ziel sei es, so Witt, in den nächsten Jahren ein starkes gesellschaftliches Bündnis zu etablieren und sich gemeinsam auf vielen Wegen für Mitmenschlichkeit einzusetzen. Am 9. November fand eine große politische Veranstaltung des Bündnisses in Erfurt statt, an der rund 6.000 Menschen teilnahmen. Das Datum, in mehrfacher Hinsicht ein Schicksalstag der deutschen Geschichte, war symbolisch bewusst gewählt. Sandro Witt will einen breiten demokratischen Gegenpol zu Ausgrenzung, Rassismus und Rechtsextremismus schaffen: „Wir wollen einen Kontrapunkt zur aktuellen menschlichen Kälte. Und wir wollten an diesem historischen Datum ein großes Zeichen der Mitmenschlichkeit setzen.“ Das ist dem Bündnis gelungen. Auf der Bühne kamen Vertreter der Religionen, ehrenamtliche Helfer, die Zivilgesellschaft und die Sozialpartner, sowie die höchsten politischen Vertreter Thüringens zu Wort. Das ist Zeichen für einen breiten demokratischen Konsens: Für Mitmenschlichkeit, gegen Rassismus. Mehr Infos zum Bündnis und die Möglichkeit, es zu unterstützen, gibt es im Netz unter: www.mitmenschlich-in-thueringen.de

Broschüre des Monats

Handbuch der rechtsextremen Kampfbegriffe

Begriffe prägen die öffentliche Debatte und sind häufig mehrdeutig auslegbar. Auch die extreme Rechte pflegt ein eigenes Vokabular, das auf den ersten Blick nicht immer deutlich entschlüsselt werden kann. In dem „Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe“ hat ein Team von Spezialisten der Fachhochschule Düsseldorf und des Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung mit der Unterstützung des Kumpelvereins gegenwärtige Schlagwörter der rechten Szene untersucht, die auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind. Anschaulich werden 23 Kernbegriffe vorgestellt und kritisch analysiert. Dass innerhalb der rechten Szene unterschiedliche Interpretationen von Begriffen existieren, verdeutlicht jeder Artikel, um die verschiedenen Strömungen zu charakterisieren, die auf ähnliche Begriffe zurückgreifen. Das Handbuch ist besonders für die pädagogische Präventionsarbeit zu empfehlen, um schnell einen kurzen und prägnanten Überblick zu erhalten. Auf unserer Homepage erhältlich unter: <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/>



dem „Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe“ hat ein Team von Spezialisten der Fachhochschule Düsseldorf und des Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung mit der Unterstützung des Kumpelvereins gegenwärtige Schlagwörter der rechten Szene untersucht, die auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt sind. Anschaulich werden 23 Kernbegriffe vorgestellt und kritisch analysiert. Dass innerhalb der rechten Szene unterschiedliche Interpretationen von Begriffen existieren, verdeutlicht jeder

Artikel, um die verschiedenen Strömungen zu charakterisieren, die auf ähnliche Begriffe zurückgreifen. Das Handbuch ist besonders für die pädagogische Präventionsarbeit zu empfehlen, um schnell einen kurzen und prägnanten Überblick zu erhalten. Auf unserer Homepage erhältlich unter: <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/>

Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Wochen konnten wir viele neue Fördermitglieder gewinnen. Somit haben wir die magische Zahl **1.000** übertroffen. An dieser Stelle heißen wir alle **herzlich Willkommen** und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

- Erich Bach**, IG Metall, Leiter Stabsstelle Interne Revision/Datenschutz beim Vorstand, Frankfurt/Main
- Ünsal Baser**, IG Metall, Betriebsrat Fa. Hüttenwerke Krupp Mannesmann Duisburg
- Lutz Bertram**, IG Metall, Betriebsratsvorsitzender Fa. BMA Braunschweig
- Michele Dattaro**, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Velbert
- Dorothee Diehm**, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Freudenstadt
- Peter Donath**, IG Metall, ehem. Abteilungsleiter beim Vorstand, Frankfurt/Main
- Renate Geuter**, ver.di, MdL Niedersachsen, Friesoythe
- Lee Hirschel**, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Verwaltungsstelle Homburg/Saarpfalz, Homburg
- Lana Horstmann**, IG Metall, Betriebsrätin, VL Fa. ThyssenKrupp Rasselstein
- Sabine Irmeler**, IG Metall, Betriebsratsmitglied Fa. IAV Giffhorn
- Tolga Kaya**, IG Metall, Regionalbeauftragter ACE Rheinland, Düsseldorf
- Bruno Köhler**, IG Metall, Betriebsratsvorsitzender Fa. Federalmogul Herdorf
- Benjamin Krimmling**, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Verwaltungsstelle Homburg/Saarpfalz, Homburg

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand: Giovanni Pollice (IG BCE), Sonja Marko (ver.di), Volker Roßocha (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion:

Marco Jelic, Mark Haarfeldt

Fotos: IG METALL, Gelbe Hand

ver.di Köln, IG BCE Bottrop

Produktion:

Setzkasten GmbH

Düsseldorf

www.setzkasten.de

Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleich-

behandlung, gegen

Fremdenfeindlichkeit

und Rassismus e.V.

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Tel.: 0211-4 30 11 93

info@gelbehand.de

Web:

www.gelbehand.de

www.facebook.de/gelbehand

14. Ralf Kutzner, IG Metall, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, Frankfurt/Main

15. Köse Kuzu, IG Metall, Betriebsrat WV Salzgitter

16. Sabine Lechinger, IG BCE, Vertrauensfrau Fa. Veritas Gelnhausen

17. Wolfgang Lemb, IG Metall, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, Frankfurt/Main

18. Nicola Lopopolo, IG Metall, Betriebsratsvorsitzender Fa. Renk AG, Werk Hannover

19. Caterina Messina, IG Metall, Juristin beim HV, Frankfurt/Main

20. Josef Mischko, IG Metall, 2. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Aalen

21. Jonathan Möller, IG Metall, JAV Fa. Vossloh Locomotives Kiel

22. Yükel Öztürk, IG Metall, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Fa. Faurecia Scheuerfeld

23. Dr. Christos Pantazis, ver.di, MdL Niedersachsen, Braunschweig

24. Veronika Peters, IG BCE, Geeste/Dalum

25. Werner Pitsch, NGG, Langenhagen

26. Wolfgang Räschke, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Salzgitter-Peine, Salzgitter

27. Gisela Reich, ver.di, Arbeitskreis Antirassismus ver.di Hamburg

28. Alexander Reuschenbach, IG Metall, Betriebsratsvorsitzender Fa. ThyssenKrupp Rasselstein

29. Monika Roloff, ver.di, Arbeitskreis Antirassismus ver.di Hamburg

30. Udo Roth, IG Metall, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Daimler Gaggenau

31. Hagen Röwer, IG Metall, Berater Fa. Interpartner GmbH, Essen

32. Atila Saltik, Lehrer/Ansprechpartner für Integration Heinrich Hertz Berufskolleg, Düsseldorf

33. Martin Sambeth, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

34. Manfred Schallmeyer, IG Metall, ehem. Vorstandsmitglied, Neuss

35. Michael Schmidt, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Flensburg

36. Horst Schmitthenner, IG Metall, 1. Vorsitzender Förderverein gewerkschaftliche Arbeitslosenarbeit, ehem. IG Metall Vorstandsmitglied, Niedernhausen

37. René Schwerin, IG Metall, Betriebsrat, VK-Leiter Fa. Sitech Sitztechnik Wolfsburg

38. Marcello Sessini, IG Metall, Betriebsrat, VL, Fa. ThyssenKrupp Duisburg

39. Luis Sergio, IG Metall, GBR Vorsitzender IG Metall, Gewerkschaftssekretär Verwaltungsstelle Offenbach

40. Flavio Venturelli, Karlsruhe

41. Uwe Wallbrecher, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Betzdorf

42. Jörg Weigand, IG Metall, Ressortleiter Mitglieder und Kampagnen beim Vorstand, Frankfurt/Main

43. Eva Maria Welskop-Deffaa, ver.di, Mitglied des Bundesvorstandes, Berlin

44. Gerd Will, IG Metall, Gewerkschaftssekretär, MdL Niedersachsen, Nordhorn

45. Mark Winter, IG Metall, Betriebsrat Fa. ThyssenKrupp Rasselstein

46. Stefan Wittstock, ver.di, Bezirksvorsitzender Düsseldorf

47. Monica Wüllner, IG Metall, Gewerkschaftssekretärin Verwaltungsstelle Esslingen

48. Ali Yener, IG Metall, 1. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Koblenz

49. Andreas Ziegler, IG Metall, Gewerkschaftssekretär Verwaltungsstelle Freudenstadt

50. Michael Zühlke, IG BCE, DGB Stadtverband, Bezirksbürgermeister Bezirk Zollverein, Essen

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (**Mindestbeitrag 36 € im Jahr**) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank
Giovanni Pollice, Vorsitzender